



Fachoberschule für Wirtschaft,
Grafik und Kommunikation
JULIUS UND GILBERT DURST

Reifeprüfung

Schuljahr: 2025-26

Bericht des Klassenrates:

(gemäß Artikel 5, Absatz 2 des Dekretes des Präsidenten der Republik vom 23. Juli 1998, Nr. 323)

Fachrichtung: Grafik und Kommunikation



Kommission

Name	Funktion	Fach
	Vorsitz	
	Externes Prüfungsmitglied	Italienisch zweite Sprache
	Externes Prüfungsmitglied	Deutsch
Stefan Bergmeister	Internes Prüfungsmitglied	Technologie der Produktionsprozesse (TDP)
Michaela Schmid	Internes Prüfungsmitglied	Multimediale Entwürfe und grafische Fächer (MME)

Klassenrat

Lehrperson	Fach	Unterschrift
Lena Winding	Religion	
Marion Treibenreif	Deutsch/Geschichte	
Sonia Zuccaro	Italienisch	
Martin Schmidbauer	Englisch	
Daniela Brunazzo	Mathematik	
Michaela Schmid	Multimediale Entwürfe	
Malgorzata Rudnik	Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	
Michaela Schmid	Technologie der Produktionsprozesse	
Ingrid Tosoni	Organisation und Führung der Produktionsprozesse	
Markus Villscheider	Bewegung und Sport	
Markus Villscheider	Integration	
Stefan Bergmeister	LP für das Laboratorium	

Simon Raffener | Schuldirektor



Inhaltsverzeichnis

Kommission	2
Klassenrat	3
Inhaltsverzeichnis	4
1. Kurzbeschreibung der Schule	5
1.1 Leitbild	5
1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule	6
2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung	7
2.1 Stundentafel der TFO	7
2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht:	8
3. Bildungs- und Schulguthaben	8
3.1 Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben	9
4. Bericht zur Klasse	11
4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer	11
4.2 Klassensituation	12
4.3 Klassenliste	13
4.4 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Tätigkeiten im Bereich der übergreifenden Kompetenzen	14
4.6 CLIL	14
4.7 Gesellschaftliche Bildung	14
4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen	14
4.9 Vorbereitung auf die Abschlussprüfung (Probearbeiten)	15
4.10 Absolvierte Praktika	16
5. Bericht der Maturafächer	

1. Kurzbeschreibung der Schule

Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung

„Die Zukunft soll man nicht voraussehen wollen,
sondern möglich machen.“
(Antoine de Saint-Exupéry)

Unsere Schülerinnen und Schüler werden für ihre Zukunft fit gemacht, viele Wege sollen ihnen offenstehen. Deshalb sind Sprachen und Kommunikation, die Entwicklung von Wirtschaftsverständnis und Rechtsbewusstsein, von Kreativität sowie sicherer und mündiger Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien grundlegende Pfeiler der Ausbildung. Einen wichtigen Anteil an der Bildung und am Lernen nehmen die Entwicklung einer positiven Lern- und Arbeitshaltung und die Förderung individueller Interessen ein. Praxisorientierung hat ebenso wie die Entwicklung von Toleranz und Teamgeist und interkulturellem Denken einen hohen Stellenwert. Wir bieten den Schülerinnen und Schülern Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten an und achten dabei besonders auf aktuelle Inhalte und Bezüge.

1.1 Leitbild

Schule	Unsere Schule – zusammen sind wir stark	Die Schule ist unser gemeinsames Anliegen. Wir, die Mitglieder der Schulgemeinschaft – das sind die Schülerinnen und Schüler, die Lehrerinnen und Lehrer, der Direktor, die Eltern sowie die nicht unterrichtenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – fühlen uns als Teil der Schule. Wir identifizieren uns mit ihr und tragen dies auch nach außen.
Bildung	Unsere Schule – ein Ort gegenseitiger Wertschätzung	Wir arbeiten konstruktiv zusammen und gehen respektvoll miteinander um, entwickeln ein wertschätzendes Miteinander und stärken dadurch den Zusammenhalt der Schulgemeinschaft.
	Unsere Schule – ein Ort umfassender Bildung	Wir kennen den hohen Stellenwert der Bildung für die Gesellschaft und tragen dem gesellschaftlichen Wandel Rechnung. Wir arbeiten gemeinsam daran, dass unsere jungen Menschen die Fähigkeiten und Kompetenzen erlangen, ihre Zukunft aktiv und eigenverantwortlich bewältigen zu können.
Kommunikation und Information	Kommunikation – wertschätzend und zielorientiert	Wir sorgen für eine gut funktionierende und transparente Kommunikation zwischen Schülerinnen und Schülern, Lehrpersonen, Eltern, Schulführung, Verwaltung und Öffentlichkeit.
Lernen	Lernen – am Puls der Zeit	Im Zentrum des Lernens stehen die Schülerinnen und Schüler. Wir nehmen sie in ihren individuellen Interessen und Bedürfnissen wahr und beziehen sie als Partner in die Gestaltung ihres Lernens mit ein. Wir halten mit der pädagogisch-didaktischen Entwicklung Schritt, verfolgen neue Erkenntnisse der Lernforschung und werden diesen im Unterricht gerecht
	Lernen – nahe am Leben	Wir arbeiten schülerorientiert, fortschrittlich, zielorientiert und kreativ. Die digitalen Medien kommen in allen Fächern zum Einsatz.
	Learning by doing	Wir festigen theoretische Inhalte durch vielfältiges Üben im Unterricht mithilfe der Übungsfirma, der Lehrausgänge und der Praktika in der Arbeitswelt.

Individualität und Persönlichkeit	Die Schule – ein Ort, der individuelles Wachsen ermöglicht.	Wir nehmen Herausforderungen an, wachsen mit den Anforderungen und unterstützen die persönliche Entfaltung. Vielfältige Lernwege ermöglichen die Weiterentwicklung unserer individuellen Fähigkeiten und Stärken. Durch kooperatives Lernen in der Gruppe und selbständiges Arbeiten übernehmen wir persönliche Verantwortung für unser Lernen. Die Bewertung ist Mittel zur Standortbestimmung. Transparente Bewertungskriterien stärken die Reflexionsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
Lernklima	Ein positives Lern- und Arbeitsklima stärkt und spornt an.	Wir tragen alle zu einem positiven und bestärkenden Lernklima bei. Das physische und psychische Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des nicht unterrichtenden Personals im schulischen Alltag sind dabei wesentlich.
Gesunde Schule	Gesundheit bewusst fördern	Die Erhaltung und Förderung der Gesundheit sind Grundvoraussetzungen für erfolgreiches Lernen und Arbeiten. Wir unterstützen Entspannungs- und Bewegungsangebote ebenso wie Wander- oder Sporttage und andere schulische Sportveranstaltungen. Mithilfe von Angeboten und Projekten zur Gesundheitsvorsorge und gesunder Ernährung geben wir Impulse zum bewussten Umgang mit der eigenen Gesundheit.
Sprachen	Sprachen als Tor zur Welt	Wir entwickeln unsere sprachliche Ausdrucksfähigkeit in der Erstsprache in allen Fächern weiter. Wir wollen Mehrsprachigkeit erreichen, indem wir die Zweitsprache und die Fremdsprachen vielfältig und praxisorientiert üben und sprechen. Dies unterstützen wir mit unterschiedlichen Sprachprojekten, Sprachreisen, Zweitsprach- und Auslandsjahr.
Partizipation	Partnerschaft gestalten	Wir nehmen die Interessen und Bedürfnisse aller Mitglieder unserer Schulgemeinschaft wahr und beziehen sie in die Gestaltung des Schullebens mit ein. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen mit zunehmendem Alter mehr Selbstverantwortung für gemeinsam und individuell getroffene Entscheidungen.
Evaluation	Qualität sichern heißt wachsen	Hohe Qualität für das gemeinsame Lernen und Lehren zu erreichen und zu erhalten ist uns Verpflichtung für unsere Schule. Regelmäßige Qualitätsüberprüfung, Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung sind daher wichtige Bausteine für den professionellen und kontinuierlichen Weiterentwicklungsprozess.
Schule und Umfeld	Netzwerke bilden und nutzen	Wir sind mit dem wirtschaftlichen und sozialen Umfeld eng vernetzt, pflegen und nutzen vielseitige Kontakte zu Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen. Mit Partnerschulen im In- und Ausland stehen wir in einem regen Austausch.
Studium und Beruf	Fit für Beruf und Weiterstudium	Unser Bildungsangebot bildet die Basis für den Berufseintritt und für berufliche Qualifikationen sowie für ein Weiterstudium an Universitäten und Fachhochschulen.

1.2 Der Bildungsweg an unserer Schule

Der Bildungsweg an der Fachoberschule für Wirtschaft, Grafik und Kommunikation sieht für alle Schülerinnen und Schüler ein Biennium vor, das die erste und zweite Klasse umfasst. Dieses hat allgemeinbildenden Charakter und bildet die Grundlage für die darauf aufbauenden fachrichtungsspezifischen Gegenstände der dritten, vierten und fünften Klasse. Im zweiten Biennium und im Abschlussjahr stehen folgende drei Schwerpunkte zur Wahl:

- Verwaltung, Finanzwesen und Marketing (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Tourismus (WFO: Wirtschaftsfachoberschule)
- Grafik und Kommunikation (TFO: Technologische Fachoberschule)
- Der erfolgreiche Abschluss der Fachrichtungen öffnet die Türen zu einer weiteren Ausbildung an: Universitäten und Fachhochschulen im In- und Ausland, Parauniversitären Lehrgängen, usw.

2. Allgemeine Informationen zur Fachrichtung

Es handelt sich bei der TFO für Grafik und Kommunikation „Julius und Gilbert Durst“ um die einzige Schule dieser Art in Südtirol. Deshalb kommen die Schüler/innen auch aus allen Teilen des Landes. Laut Rahmenrichtlinien sollen die Fachoberschulen „durch das Erlernen, Vertiefen und Anwenden allgemeiner und spezifischer Methoden, bei enger Verzahnung von Theorie und Praxis, eine kulturelle, wirtschaftliche, wissenschaftliche und technologische Grundbildung“¹ vermitteln. Zudem „erwerben die Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kenntnisse und Kompetenzen, um die wirtschaftlichen, technologischen, sozialen und institutionellen Zusammenhänge und Regelwerke zu verstehen und sachgerecht anzuwenden“².

Die Schülerinnen und Schüler erwerben in dieser Fachrichtung eine gute Allgemeinbildung und eine wissenschaftlich-technologische Grundbildung für die Bereiche Grafik und Kommunikation. Schwerpunkt der Ausbildung ist die Spezialisierung im grafischen Sektor, und zwar in den Bereichen: Grafik und Design, Web und Multimedia, Werbung und Marketing, Drucksorten und Produktionsprozesse, Projektmanagement, Kommunikation, technisches Zeichnen.

Nach Beendigung der Fachoberschule für Grafik und Kommunikation können die Schülerinnen und Schüler in das Berufsleben einsteigen (z.B. Werbeagenturen, Grafikstudios, Druckereien) oder ein weiterführendes Studium beginnen.

2.1 Stundentafel der TFO

Unterrichtsfächer	1.Klasse	2.Klasse	3.Klasse	4.Klasse	5.Klasse
Deutsch	4	4	3	4	4
Italienisch	4	4	4	4	3
Englisch	3	3	3	3	3
Geschichte	2	2	2	2	2
Mathematik	4	4	3	3	3
Bewegung und Sport	2	2	2	2	2
Katholische Religion	1	1	1	1	1
Bio. u. Erdwissenschaften	3	2			
Physik und Chemie	2	2			
Recht und Wirtschaft	2	2			
IKT	2	2			
TTZ	5	4			
Angewandte Technologien und wissenschaftliches Arbeiten		2			
Gesch. der Kunst u. des Kommunikationsdesigns			2	2	

¹ http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf, S.16.

² http://www.bildung.suedtirol.it/files/5214/1457/5218/rrl-fachoberschulen-Teil_1.pdf, S. 16.

Theorie d. Kommunikation			3	2	
Organisation u. Führung der Produktionsprozesse					4
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht			5	5	6
Multimediale Entwürfe			3	4	4
Technologie der Produktionsprozesse			4	3	3
FÜ-Lernangebote	35 Stunden pro Schuljahr				
Unterrichtszeit	34	34	35	35	35
Wahlbereich	1	1	1	1	1

2.2 Zusatzinformationen zum fächerübergreifenden Unterricht:

Im ersten Biennium konzentriert sich der fächerübergreifende Unterricht vor allem auf Lernstrategien und Stütz- und Förderunterricht.

Im zweiten Biennium liegt der Schwerpunkt auf Film- Stop-Motion, Bewerbung, Layout der Schülerzeitung „Tarantel“.

In der fünften Klasse liegt der Schwerpunkt auf dem Bildungsweg, den übergreifenden Kompetenzen und der Orientierung (z.B. Vertiefung des Praktikums, Besuch der Hauptveranstaltung des Unternehmerverbandes, Informationen über verschiedene Studienmöglichkeiten).

3. Bildungs- und Schulguthaben

Durch das Schulguthaben fließen die Leistungen und der Einsatz während der letzten drei Schuljahre in das Gesamtergebnis der Abschlussprüfung ein. Für die Berechnung des Schulguthabens nutzt der Klassenrat für die internen Kandidatinnen und Kandidaten am Ende der 3., 4. und 5. Klasse folgende Punktetabelle, wobei die bis zum Schuljahr 209/2020 nach Ministerialdekret 62/2017 ermittelten Punkte gemäß der geltenden Norm umgewandelt wurden.

Zuweisung des Schulguthabens gemäß GvD Nr. 62/2017

Notendurchschnitt	Schulguthaben 3. Klasse	Schulguthaben 4. Klasse	Schulguthaben 5. Klasse
$M < 6$	-	-	7-8
6	7-8	8-9	9-10
$6 < M \leq 7$	8-9	9-10	10-11
$7 < M \leq 8$	9-10	10-11	11-12
$8 < M \leq 9$	10-11	11-12	13-14
$9 < M \leq 10$	11-12	12-13	14-15

Der Notendurchschnitt umfasst alle Fächer inkl. die Bewertung des Verhaltens und des fächerübergreifenden Lernbereichs Gesellschaftliche Bildung, jedoch mit Ausnahme des Faches Katholische Religion.

M bedeutet der Mittelwert der bei der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres gegebenen Noten. Auch die Note für das Verhalten ist für die Bestimmung des Mittelwertes M im Rahmen der Schlussbewertung jedes einzelnen Schuljahres ausschlaggebend. Das Schulguthaben wird innerhalb der in der Tabelle vorgegebenen Bandbreiten in ganzen Zahlen ausgedrückt. Dabei werden außer dem Notendurchschnitt auch der regelmäßige Schulbesuch, das gezeigte Interesse und der Einsatz im Unterrichtsgeschehen, das Interesse und die Leistungen im Religions- oder alternativ Unterricht, die Teilnahme an schulergänzenden Tätigkeiten sowie Bildungsguthaben berücksichtigt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenrat Beschluss gehoben werden. Falls die Verhaltensnote geringer als 9 ist, wird ab dem Schuljahr 2024/2025 automatisch die niedrigere Punktezahl der entsprechenden Bandbreite zugewiesen.

Die so ermittelten Punkte werden anhand der vorgegebenen Tabelle umgerechnet.

3.1 Kriterien für die Zuerkennung von Bildungsguthaben

Vorbemerkung

Schülerinnen und Schülern können Bildungsguthaben für die Staatsprüfung zuerkannt werden, welche zu einer Anhebung der Punktezahl des Schulguthabens in den dritten bis fünften Klassen beitragen.

Für die Anrechnung der Bildungsguthaben ist der jeweilige Klassenrat zuständig, der unter Berücksichtigung der nachstehenden Kriterien die Zuordnung vornimmt.

Berücksichtigt wird allerdings auch, wenn eine Schülerin bzw. ein Schüler Disziplinarmaßnahmen, häufige Absenzen, Verspätungen zu Unterrichtsbeginn oder auffallendes unkorrektes Verhalten aufweist bzw. negative Bewertungen in einzelnen Fächern durch einen Klassenratsbeschluss gehoben werden.

Kriterien

Für die Anerkennung von Bildungsguthaben müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- regelmäßiger Schulbesuch und Besuch der verpflichtenden Veranstaltungen der Schule sowie allfällig notwendiger und angebotener Stütz- und Aufholkurse;
- keine schwerwiegenden Verstöße gegen die Schulordnung;
- schriftlicher Nachweis über die ausgeübten Tätigkeiten bzw. absolvierten Kurse, möglichst mit Hinweis auf die dabei gewonnenen Erfahrungen;
- die Tätigkeit muss mit den Bildungszielen der Schule übereinstimmen oder diese ergänzen;
- der Nachweis muss innerhalb 15. Mai des jeweiligen Jahres erbracht werden;
- die Bestätigungen müssen sich nicht unbedingt auf das jeweilige Jahr beziehen, wohl aber auf eines der drei betroffenen Schuljahre;
- Bestätigungen, die vom Ausland ausgestellt werden, müssen in einer der drei Amtssprachen unseres Landes oder in Englisch, Französisch oder Spanisch vorgelegt werden oder von der zuständigen Botschaft oder einem Konsulat beglaubigt werden;
- anerkannt werden Tätigkeiten, die außerhalb der Unterrichtszeit abgewickelt worden sind, mit Ausnahme von Diensten für die Schulgemeinschaft;

- Jede Tätigkeit wird nur einmal angerechnet; Ausnahmen stellen Dienste für die Schulgemeinschaft und die Teilnahme am Tag der offenen Tür und Schul- und Infomessen dar.

Anerkannt werden Tätigkeiten und Erfahrungen, die in irgendeiner Form die Qualifikation der Schülerinnen und Schüler bereichern bzw. die in der Schule erworbenen Fähigkeiten ergänzen, so z.B. kulturelle Tätigkeiten, praktische Berufserfahrungen, Kurse, erfolgreiche Teilnahme an Wettbewerben. Die Anerkennung von Qualifikationen bzw. Erfahrungen erfolgt in Einheiten von 0,25 oder 0,5, wobei mit der Aufsummierung dieser Punkte die Bandbreite des Schulguthabens nicht überschritten werden kann.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,50 Punkten bewertet werden:

- ehrenamtliche Tätigkeit in einer Institution oder in einem Verein, die/der gemeinnützigen, kulturellen bzw. sozialen Charakter hat, wobei sich die Tätigkeit über einen längeren Zeitraum erstreckt (14 Tage oder ca. 70 Stunden) z.B. Schriftführer, Jungscharleiter...
- Dienst für die Schulgemeinschaft (Schulsanitäter, Schüler helfen Schülern, Redaktion, Schülerzeitung Tarantel, Organisationskomitee des Pausenverkaufes) über das gesamte Schuljahr bzw. einen definierten Zeitraum.
- Aktive Teilnahme am Tag der offenen Tür, an Schul- bzw. Infomessen, Sporttag für Menschen mit Behinderung (in der unterrichtsfreien Zeit).
- Spezialisierung in einem Fachbereich der Schule oder auch in einem fachfremden Gebiet (z.B. Musikkurs, ICDL-Standard für Schüler*innen der WFO/T und der TFO, Bibliothekskurs, Sprachkurs, Englisch Zertifikat „First certificate of English“, Sprachzertifizierung PLIDA, Sprachaufenthalt, Feuerweherschule, Erasmus-Mobilitäten).
- Zweisprachigkeitsnachweis für die Sekundarstufe II
- Eintragung in das Verzeichnis der „studenti atleti“, also Sportler*innen von nationalem Interesse.

Folgende Bildungsguthaben können mit 0,25 Punkten bewertet werden:

- Dienst für die Schulgemeinschaft (außerhalb der Unterrichtszeit für einen begrenzten Zeitraum).
- Tätigkeiten und Erfahrungen in Bereichen, bei denen mehr Entlohnung als die Weiterbildung im Vordergrund steht.
- Tätigkeiten und Erfahrungen, bei denen der Unterhaltungscharakter gegenüber dem Fortbildungscharakter im Vordergrund steht (Musikkapelle, Fußballmannschaft...).
- Erfolgreiche Teilnahme (Erreichen des 1., 2. oder 3. Platzes) an internen und externen bzw. schulübergreifenden Wettbewerben (z.B. Italienisch- oder Mathematik-Olympiade, Känguru der Mathematik, English Language Competition, Politisches Quiz, Tastschreib-Wettbewerbe).
- reine Leistungsnachweise, ohne Nachweis vorausgegangener Ausbildungen.

4. Bericht zur Klasse

4.1 Zusammensetzung des Klassenrates mit Angabe der Fächer

Fach	Lehrperson	Stunden	Didaktische Kontinuität in Jahren
Religion	Lena Winding	1	1
Deutsch	Marion Treibenreif	4	5
Geschichte	Marion Treibenreif	2	5
Italienisch	Sonia Zuccaro	3	1
Englisch	Martin Schmidbauer	3	5
Mathematik	Daniela Brunazzo	3	5
Multimediale Entwürfe	Michaela Schmid	4	3
Fachrichtungsspezifischer Praxisunterricht	Malgorzata Rudnik	6	2
Technologie der Produktionsprozesse	Michaela Schmid	3	1
Organisation und Führung der Produktionsprozesse	Ingrid Tosoni	4	1
Bewegung und Sport	Markus Villscheider	2	3
Integration	Markus Villscheider	3	2
LP für das Laboratorium für Industrieinformatik	Stefan Bergmeister	4	3

4.4 Unterrichtsbegleitende Veranstaltungen und Tätigkeiten im Bereich der übergreifenden Kompetenzen

Projekte	Wrapped Konzeption einer Ausstellung der eigenen Arbeiten
Lehrfahrt	
Lehrausflüge	Wandertag im Rahmen der Aktionen "Gesundheitsfördernde Schule"
Lehrausgänge	Besuch des Theaterstücks „Jugend ohne Gott“ von Ödön von Horvath Besuch des Südtiroler Künstlerbunds
Orientierung	

Im Rahmen der Berufsorientierung wurden folgende Aktivitäten angeboten.

Studien- und Berufsorientierung	• Besuch einer Hochschule oder Universität (für Interessierte) • Besuch der Bildungsmesse in Innsbruck (für Interessierte) • Vortrag der SH • Informationen zu Studienmöglichkeiten, Studienvoraussetzungen usw. • Betriebspraktikum (in der 5. Klasse auch Orientierungspraktikum möglich) • Teilnahme an der Schnupperwoche an der Universität für Design (Bozen) in der vierten Klasse (für Interessierte)
---------------------------------	--

4.6 CLIL

Die WFO/TFO ist eine PluriPro Schule. In einigen Klassen wird im Rahmen des Faches „Recht und Wirtschaft“ ein CLIL-Unterricht (modular) angeboten.

4.7 Gesellschaftliche Bildung

Die Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung werden am Ende des Programms genau aufgelistet.

4.8 Stütz- und Fördermaßnahmen

In den Fächern Deutsch, Italienisch, Englisch, und Mathematik werden regelmäßig Stützkurse und Schülerhilfen angeboten.

Die Angebote im Rahmen der Begabten- und Begabungsförderung betreffen vor allem

- Teilnahme an Wettbewerben (English Competition, Känguru-Wettbewerb, Olimpiadi d'italiano)
- Teilnahme an ERASMUS+ Mobilitäten
- Mitarbeit an der Schulzeitung Tarantel
- Wahlangebote in verschiedenen Fächern: im Schuljahr 2025/26 fanden keine Wahlangebote statt.

4.9 Vorbereitung auf die Reifeprüfung (Probearbeiten)

Fach	Datum	Schulstunden
Deutsch (1. schriftliche Prüfung)	12.05.2026	6
Multimediale Entwürfe (2. schriftliche Prüfung)	13.05.2026	8
Italienisch (3. Schriftliche Prüfung)	21.05.2026	4

Es wurde auch eine Simulation des Prüfungsgesprächs durchgeführt und zwar am 8.Juni 2026.

4.10 Absolvierte Praktika

Name	4. Klasse	5. Klasse
	Frei und Zeit	Athesia (Stol)
	Dialogwerkstatt	Gun Soft
	Longo	Hotel Thalhof am See
	Christian Schwienbacher	Stefan Peluso-Architetto
	Mediamecs	RTL News GmbH
	Durst	Weißes Kreuz Klausen
	Alias	Grundschule Feldthurns
	Akt Studio	Kindergarten Obervintl
	Demaclenko	Südtirol Creator GmbH
	Pardeller	Grundschule Innerpflersch
	GunSoft	Dejaco und Partner
	Kraler	Lufthansa City Center Mein
	Alpup	Marien gemeinnützige GmbH
	Architekt Seehauser	Tourismusgenossenschaft
	iPlan	Engel & Völkers
	WDK	Transbozen Logistik GmbH
	Artigraf	Brandnamic
	Stadtbibliothek, Seeburg,	Seeburg
	Tourismusverein Sterzing	Intercom Dr. Leitner GmbH
	Horeca Creator	Brandify Collective
	Loacker	RTL News GmbH

4. Berichte über die einzelnen Fächer

2. Methodisch-didaktische Hinweise

Das Programm wurde zum Teil nach thematischen Schwerpunkten erarbeitet. Es war mir jedoch auch wichtig, dass die Schülerinnen und Schüler ein Epochenbewusstsein entwickeln und Verbindungen zu geschichtlichen Ereignissen herstellen können.

Neben allgemeinen Informationen zu den literarischen Epochen wurden im Unterricht verschiedene Texte besprochen. Die Jugendlichen setzten sich entweder in Einzel- oder Partnerarbeit mit den Texten oder Gedichten auseinander, die Ergebnisse wurden dann immer im Plenum besprochen und auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Die verschiedenen Ganzwerke mussten die Schüler*innen zu Hause lesen und sich zu verschiedenen Aspekten Notizen machen. Bei der Besprechung der Ergebnisse ging es mir hauptsächlich um inhaltliche und literaturgeschichtliche Aspekte, weniger um formale Besonderheiten. Bei der Einzellektüre eines historischen Romans war mir wichtig, dass sie eine Verbindung zu den realen historischen Ereignissen herstellten und diese auch individuell vertieften. Dies geschah im Rahmen von Referaten.

3. Lernziele

3.1. Allgemeine Bildungs- und Erziehungsziele

Neben den fachspezifischen Bildungszielen wurden die Jugendlichen dazu angeregt, ihre Persönlichkeit weiterzuentwickeln. Sie wurden dazu angehalten, selbständig Probleme zu lösen, miteinander im Team zu arbeiten und sich Sachverhalten aufgeschlossen zu nähern. Großen Wert legte ich im Laufe der fünf Jahre auf Präsentationstechniken sowie das Sprechen vor der Gruppe. Deswegen wurden sie im Bereich Rhetorik geschult und mussten immer wieder kürzere oder längere

Referate halten. Zwei Schülerinnen nahmen im letzten Jahr auch am Südtiroler Redewettbewerb teil. Das Aufgreifen aktueller Ereignisse und Themen sollte die Jugendlichen dazu animieren, sich stärker für aktuelles Zeitgeschehen zu interessieren und sich eigene Meinungen zu bilden. Mangelndes Hintergrundwissen machte es aber teilweise schwer, eine fundierte Auseinandersetzung zu führen. Deshalb ging es im Unterricht in erster Linie darum, einfache Zusammenhänge zu verdeutlichen und die zeitgeschichtlichen Bezüge überblicksmäßig zu beschreiben.

3.2. Fachspezifische Bildungs- und Erziehungsziele

Die Bildungs- und Erziehungsziele orientierten sich am geltenden Lehrplan. Die Schüler*innen sollten dazu befähigt werden, sich in verschiedenen Situationen angemessen auszudrücken und verschiedene Redestrategien anzuwenden. Dazu gehört auch die Fähigkeit, aktiv zuzuhören und das Gehörte zu reflektieren. Weiters sollte durch Buchvorstellungen und Referate das freie Sprechen und das Präsentieren von Fachinhalten geübt werden.

Im Deutschunterricht wurden gezielt zwei Schwerpunkte in den Vordergrund gerückt. Zum einen nahm die schriftliche Textproduktion großen Raum ein, da die Schüler*innen alle maturarelevanten Textsorten lernen und wiederholen sollten.

Der zweite Schwerpunkt des heurigen Schuljahres lag im Bereich „Umgang mit Texten“. Die Schüler*innen lasen zu Hause verschiedene Ganzwerke, die dann im Unterricht besprochen wurden. Die Auswahl der Ganzwerke erfolgte nach verschiedenen Kriterien. Es sollten verschiedene Epochen der Literaturgeschichte des 20. Jahrhunderts abgedeckt werden, außerdem bemühte ich mich darum, dem Interesse der Schüler*innen entgegenzukommen. So fiel die Wahl z.B. auf Schnitzlers „Fräulein Else“, da die Auseinandersetzung mit den Gedanken einer jungen Frau den Jugendlichen leichter fallen dürfte als etwa die Gedanken eines „Leutnant Gustl“. Andere Texte wurde aus deshalb ausgewählt, da sie gut zum Zeitgeschehen passten (Ödön von Horvath „Jugend ohne Gott“ und Maja Nielsen „Der Tunnelbauer“). Wir haben uns die Inszenierung von „Jugend ohne Gott“ im Theater angeschaut.

4. Bewertungskriterien

Zur schriftlichen Bewertung wurden pro Semester zwei Schularbeiten durchgeführt, am 12. Mai 2026 wurde die Probearbeit für die Abschlussprüfung durchgeführt, die als zweite Schularbeit gewertet wurde.

Bei der Bewertung der schriftlichen Arbeiten habe ich mich im heurigen Schuljahr an das offizielle Raster gehalten, das im letzten Jahr bei der ersten schriftlichen Arbeit zur Anwendung gekommen ist. Dabei wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Erfassen der Themenstellung und thematische Entfaltung
- Klare Gedankenführung und schlüssige Argumentationsweise
- Fachwissen
- Textsortenbezug
- Sprachqualität (Wortschatz, Satzbau)
- Sprachrichtigkeit (Rechtschreibung, Anwendung der Grammatikregeln, Wortbildung, Semantik, Textgrammatik)

Bei der Textsorte A und B wurden die Schüler*innen dazu angehalten, einen Fließtext zu schreiben, in den sie die verschiedenen Punkte der Fragestellung einbauen sollten. Es war ihnen aber auch erlaubt, die einzelnen Punkte abzuarbeiten, so wie dies auch bei der Abschlussprüfung möglich ist. Bei der Textsorte B sollte ca. die Hälfte der Arbeit die Zusammenfassung des Sachtextes, unter

Berücksichtigung der Fragestellung, einnehmen, während die zweite Hälfte der eigenen Argumentation Platz bieten sollte.

Die Textsorte C wurde wie eine textgebundene Erörterung bzw. die Erörterung eines Zitats behandelt. Bei allen Textsorten legte ich großen Wert auf eine sorgfältige Vorarbeit. Dies haben die Schüler*innen bereits seit der ersten Klasse „trainiert“.

Zur mündlichen Bewertung wurden neben mündlichen Prüfungen auch Testarbeiten, darunter auch Lektüretests, durchgeführt, in denen literaturgeschichtliches Wissen abgefragt wurde. Zudem wurden Referate beurteilt. Dabei wurde nicht nur auf inhaltliche Qualitäten geachtet, sondern auch darauf, wie sich die Schüler ausdrückten, ob sie imstande waren, die Zuhörer zu fesseln und ob sie Fachbegriffe sinnvoll einsetzten. Bei den mündlichen Prüfungen wurden den Schüler*innen die Gedichte vorgelegt, damit sie sie analysieren konnten.

Bei der Bewertung der mündlichen Prüfungen wurden folgende Kriterien berücksichtigt:

- Fachwissen
- Herstellen von Zusammenhängen, kritisches Hinterfragen bestimmter Sachverhalte
- Strukturierte und geordnete Darlegung der Sachverhalte
- Angemessener Ausdruck, Verwendung von Fachbegriffen
- Sprachrichtigkeit: korrektes und flüssiges Sprechen

Benützte Bewertungsraster während des Schuljahres

Bewertungsraster Textsorte A

Ideenfindung, Planung und Organisation des Textes (Vorarbeit)	5 P
Textuelle Kohärenz und Kohäsion	5 P
Reichhaltigkeit und Beherrschung des Wortschatzes, auch Fachbegriffe	10 P
Grammatikalische Korrektheit (Morphologie, Syntax)	15 P
korrekter Einsatz der Orthografie und der Interpunktion	15 P
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	10 P
Korrekte und gegliederte Textdeutung	5 P
Erfüllung der gestellten Aufgaben	5 P
Fähigkeit, den Text in seinem Gesamtsinn und in seinen thematischen und stilistischen Schlüsselpunkten zu verstehen	15 P
Genauigkeit der lexikalischen, syntaktischen, stilistischen und rhetorischen Analyse	15 P

Textsorte B

Indikatoren und spezifische Indikatoren (8-11) Textsorte B	Maximum	Punkte
Ideenfindung, Planung, Organisation (=Vorarbeit)	5	
Textuelle Kohärenz und Kohäsion (=Gliederung, Absätze, Einleitung, Schluss)	5	
Wortschatz (Reichhaltigkeit, Beherrschung, korrekter Ausdruck)	10	
Grammatikalische Korrektheit (Fallsetzung, Satzbau)	15	
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Interpunktion)	15	
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	5	
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	5	
Erkennen der im vorgegebenen Text vorhandenen Themen (Inhalt)	15	
Erkennen der vorhandenen Argumente (Sprachhandlungen)	5	
Fähigkeit, eine kohärente Argumentationslinie zu entwickeln und dabei auf die Fragestellung einzugehen, mit geeigneten Verbindungselementen	15	
Korrektheit und Schlüssigkeit der kulturellen Bezüge, die für die Entwicklung der Argumentation gebraucht werden (Hintergrundwissen, aktuelle Bezüge)	5	

Textsorte C

Indikatoren und spezifische Indikatoren (8-11) Textsorte C	Maximum	Punkte
Ideenfindung, Planung, Organisation (=Vorarbeit)	5	
Textuelle Kohärenz und Kohäsion (=Gliederung, Absätze, Einleitung, Schluss)	5	
Wortschatz (Reichhaltigkeit, Beherrschung, korrekter Ausdruck)	10	
Grammatikalische Korrektheit (Fallsetzung, Satzbau)	15	
Grammatikalische Korrektheit (Orthografie, Interpunktion)	15	
Ausführlichkeit und Genauigkeit der Kenntnisse und der kulturellen Bezüge	5	
Formulierung eigener kritischer Urteile und persönlicher Bewertungen	5	
Bezug des Textes zum gestellten Thema und Folgerichtigkeit bei der Formulierung von Titel und Untertiteln	5	
Geordnete und lineare Entwicklung der Darstellung (Aufbau)	5	
Korrektheit und Angemessenheit der gewählten Bezüge, Kenntnisse in den angesprochenen Bereichen	30	

5. Lehrwerk

Diekhans Johannes, Fuchs Michael (Hrsg.): P.A.U.L. D. Oberstufe. Persönliches Arbeits- und Lesebuch Deutsch. Braunschweig: Schöningh 2013

Stangel Johann, Schäfer Stefan: Sprachräume 3, 2. Aufl., Wien: OEBV 2017

Fotokopierte Texte und Unterlagen aus verschiedener Sekundärliteratur

Ganzwerke

6. Inhalte

6.1. Schreiben

Analytisches und argumentatives Schreiben

- Zusammenfassung eines Sachtextes
- Sachtextanalyse
- Erörterung

Interpretationsaufsätze

- Gedichtinterpretation
- Interpretation epischer Texte

Naturalismus

Historische Hintergründe

Wissenschaftliche Orientierungspunkte:

- Positivismus
- Evolutionstheorie
- Milieutheorie

Deterministisches Weltbild

Menschenbild

Kunstauffassung

- Der Dichter als Chemiker
- Kunst = Natur – x
- Sekundenstil
- Freie Bühne

Auszug Papa Hamlet

- Inhalt
- Sprachliche Besonderheiten
- Sekundenstil

Bahnwärter Thiel (Ganzlektüre)

- Merkmale der Novelle (historische Entwicklung, Aufbau, Dingsymbol)
- Bahnwärter Thiel als novellistische Studie: Aufbau, Dingsymbol, Figurenzeichnung
- Frauenfiguren
- Bahnwärter Thiel als „naturalistisches“ Werk: Übereinstimmungen und Abweichungen

Portalfiguren des 20. Jahrhunderts

Friedrich Nietzsche

- Kunsttheorie
- Nihilismus und seine Überwindung
- Auszug aus „Also sprach Zarathustra“

Sigmund Freud

- Instanzenmodell

Wiener Moderne

- Kaffeehausliteratur
- Wien um die Jahrhundertwende
- Träger der Literatur

Arthur Schnitzler „Fräulein Else“ (Ganzlektüre)

- Inhalt
- Frauenbild, Elses Umgang mit den Männern
- Merkmale des inneren Monologs
- Gesellschaftskritik
- Kann das Instanzenmodell auch auf „Fräulein Else“ übertragen werden?

Impressionismus und Symbolismus als Gegenbewegungen zum Naturalismus

Merkmale des Impressionismus und des Symbolismus

Rainer Maria Rilke

- Dinggedichte: Definition
- „Der Panther“ als Beispiel

„L'art pour l'art": Aufgabe von Kunst

Sprachkrise

- Was bedeutet Sprachkrise?
- Unterschied zur Sprachkritik
- Hugo von Hoffmannsthal: Auszüge aus dem Lord Chandos Brief (Gedankengang, wichtige Kernaussagen)
- Rainer Maria Rilke: „Ich fürchte mich so vor der Menschen Wort“

Expressionismus

Verschiedene Phasen des Expressionismus, Grundstimmung, wogegen lehnen sich die jungen Dichter auf?

Lyrik des Expressionismus:

- formale Besonderheiten
- Zentrale Motive: Großstadt, Krieg, Nacht, Natur, „Hässliches“
- Sprachliche und stilistische Besonderheiten

Gedichte:

- Jakob van Hoddis „Weltende“
- Paul Boldt „Auf der Terrasse des Café Josty“
- Georg Trakl „Grotek“
- Gottfried Benn „Schöne Jugend“

Ödön von Horvath Jugend ohne Gott (Ganzlektüre)

Inhalt des Werkes, Charakterisierung der zentralen Figuren (Lehrer, Schüler, Eva, Julius Cäsar)

Biografie Horvaths, auch in Zusammenhang mit dem Nationalsozialismus

Zentrale Themen des Romans - Der neue Zeitgeist und wie der Einzelne damit umgeht

- Schule/Ausbildung
- Familie
- Freizeit
- Medien: Radio, Kino, Zeitung
- Politik (Plebejer und Oberplebejer)

Verschiedene Motive, die im Roman eine Rolle spielen

- Motiv des Fisches
- Motiv der marschierenden Venus

Themenstrukturen: Jugend ohne Gott – ein detektivischer, ein religiöser oder sozialkritischer Roman?

Zeitgeschichtlicher Hintergrund:

- Nationalsozialistische Ideologie
- Gleichschaltung
- Hitlerjugend, Hitler über die Erziehung der Jugend
- Rolle der Frauen

Literatur der Weimarer Republik: Neue Sachlichkeit

Historischer Hintergrund: Goldene Zwanziger, Wirtschaftskrisen, politische Instabilität

Merkmale:

- Figuren
- Themen
- Sprache
- Erzähltechniken

Literarische Besonderheiten: Epik

- Zeitroman
- Antikriegsroman
- Kinder- und Jugendliteratur

Gebrauchsliteratur: Definition, Besonderheiten

- Erich Kästner „Sachliche Romanze“
- Erich Kästner „Marschliedchen“
- Bertolt Brecht „Ich habe gehört, ihr wollt nichts lernen“

Drama

- Episches Theater (siehe nächstes Kapitel)

Bertolt Brecht „Dreigroschenoper“ (Ganzlektüre)

- Inhalt und Aufbau des Dramas
- Stoffgeschichte („The Beggar's Opera“)
- Figurenzeichnung Peachum, Macheath, Brown
- Gesellschaftskritik, Kritik am Kapitalismus („Erst kommt das Fressen, dann die Moral“)

Merkmale des epischen Theaters allgemein

- Vergleich aristotelisches und episches Theater
- Was ist der V-Effekt?
- „Die Straßenszene als Modell für das epische Theater“

Umsetzung des epischen Theaters in der „Dreigroschenoper“, woran erkennt man, dass es sich um ein episches Theater handelt?

Literatur unter dem Hakenkreuz

- Literatur der Täter
- Innere Emigration
- Exilliteratur

Literatur nach 1945

Kahlschlag und Trümmerliteratur: Stunde Null

- Heinrich Böll: Bekenntnis zur Trümmerliteratur
- Wolfgang Borchert: Die drei dunklen Könige
 - Merkmale der Kurzgeschichte
 - Erzählverhalten, Figuren, Sprache

Gedichte nach Auschwitz

- Günter Eich: „Inventur“
- Paul Celan: „Die Todesfuge“

Zeitgenössische Literatur

Merkmale zeitgenössischer Literatur: Überblick über die literarischen Tendenzen der Gegenwart

Maja Nielsen „Der Tunnelbauer“ (Ganzlektüre)

Inhaltsübersicht: Ausgangslage, Stationen des Protagonisten, Ende der Geschichte

Figurenanalyse: Achim Neumann; Chris Neumann

Zentrale Konflikte:

- Innere Konflikte der Hauptfigur
- Äußere Konflikte

Zeitgeschichtliche Bezüge:

- Was war die DDR?
- Leben in der DDR, wie wird es im Roman dargestellt?
- Welche Rolle spielen Überwachung, Angst und Kontrolle?
- Bau der Berliner Mauer

Streifzüge durch die Literatur Südtirols

Individuelle Lektüre eines historischen Romans, der in der Zeit von 1933-1945 und später spielt

Clave „Die Liebe in diesen Zeiten“	Blitzkrieg in England
Franz „Swing high“	Jugendbewegungen fernab der Hitlerjugend
Pradelski „Es wird wieder Tag“	Leben und Überleben im KZ
Shepard „Aron und der König der Kinder“	Leben im Warschauer Ghetto
Mall „Ein Hund kam in die Küche“	Option und Euthanasieprogramm
Safier „28 Tage lang“	Leben im Warschauer Ghetto
Hesse „Das Mädchen im blauen Mantel“	Judenverfolgung und Widerstand in den Niederlanden
Woltz „Nächte im Tunnel“	Blitzkrieg in England
Melandri „Eva schläft“	Südtiroler Geschichte
Herwig „Bis die Sterne zittern“	Jugendbewegungen fernab der Hitlerjugend
Kessler „Als die Welt uns gehörte“	Kindheit im Dritten Reich
Mitterer „Der Boxer“	Verfolgung der Sinti und Roma
Benioff „Stadt der Diebe“	Belagerung Leningrads
Sy „Nenn keine Namen“	Judenverfolgung und Widerstand in den Niederlanden
Zusak „Die Bücherdiebin“	Leben im nationalsozialistischen Deutschland
Safier „Die Liebe sucht ein Zimmer“	Leben im Warschauer Ghetto
Storkx „Die Kinder von Beauvallon“	Vichy-Regime, Widerstand in Frankreich
Boyne „Der Junge auf dem Berg“	Faszination Nationalsozialismus
Sepetys „Salz für die See“	Flucht und Vertreibung
Fallada „Jeder stirbt für sich allein“	Widerstand im Dritten Reich

Die Fachlehrperson

Die Schülervorteiler*innen

PROGRAMMA D'ESAME

CLASSE 5ª B – indirizzo grafico-pubblicitario

MATERIA: ITALIANO

Anno scolastico 2025-2026

insegnante: Sonia Zuccaro



PRESENTAZIONE DELLA CLASSE:

MATERIALI DIDATTICI:

- Estratti di alcuni romanzi/testi di narrativa (Levi, Pirandello, Luigi Garlando...) e da alcuni quotidiani ('La Repubblica' e altri)
- materiali tratti dagli esami di Stato degli anni passati, soprattutto per le prove d'ascolto, svolte prima di ogni compito scritto; per le prove di lettura e di scrittura sono state utilizzate sia prove 'autentiche', sia prove create dall'insegnante con le stesse modalità
- Brevi video su *YouTube* (la vita di Pirandello, il suicidio di Levi...)
- Un film (*'Tutto quello che vuoi'* di Francesco Bruni, film del 2016-17)

METODI DIDATTICI:

Diverse lezioni sono state frontali, altre prevedevano l'elaborazione di consegne in piccoli gruppi. Si è dato molto peso, nel corso dell'anno, all'ascolto (comprensione di un audio o di un video abbinato all'audio), oltre alla lettura di testi letterari, di narrativa e – in misura minore - di attualità.

FINALITÀ DELL'INSEGNAMENTO DELLA MATERIA ITALIANO:

La finalità dell'insegnamento della lingua e cultura italiana non è solo la padronanza della lingua (ad un livello B2-C1), bensì la conoscenza e comprensione di una cultura altra, la capacità di riconoscere somiglianze e valori comuni alle culture, nonché di percepirne le differenze.

L'insegnante ha cercato di affiancare le tematiche della letteratura a domande e problematiche comuni a tutti noi, come esseri umani e testimoni del tempo in cui viviamo.

CRITERI DI VALUTAZIONE:

I criteri di valutazione sono quelli comuni formulati dal gruppo di materia, cioè dal gruppo degli insegnanti d'italiano (L2).

In particolare, nelle valutazioni orali verrà dato uguale peso alla conoscenza dei contenuti ed alla correttezza linguistica, senza penalizzare la prima a favore della seconda. Verrà inoltre dato molto rilievo alla capacità dell'alunno/dell'alunna di esprimere un punto di vista personale, una critica sensata e motivata.

Il gruppo di materia ha fissato i seguenti criteri per le **prove orali**:

- comprensione dei quesiti posti;
- conoscenza dei contenuti;
- scorrevolezza nell'esposizione, correttezza grammaticale e precisione lessicale;
- capacità logico-critica, capacità di fare collegamenti anche interdisciplinari;
- capacità di formulare giudizi motivati (=di esprimere il proprio punto di vista, argomentandolo).

Nella valutazione delle **prove scritte**, i criteri rispondono alla struttura delle **nuove prove scritte** (v. circolare inviata alle scuole nel 2016 dall'Intendenza scolastica), esercitate in classe nel corso di tutto l'anno scolastico 2025-2026.

La prova scritta comprende anche una prova d'ascolto preliminare, e dunque i **criteri** saranno i seguenti:

Competenze	Attività di lavoro	Criteri di valutazione
1. comprensione globale e analitica di un testo audio (=ascolto)	1. questionario a scelta multipla oppure ricerca delle informazioni corrette tra 15 frasi date (eventualm. abbinamento di informaz.)	comprensione del testo ascoltato; capacità di riconoscere contenuti formulati con un lessico diverso ma equivalente
2. Lettura e comprensione analitica e globale di un testo (=lettura)	2. questionario a scelta multipla oppure ricerca delle informazioni corrette tra 15 frasi date (eventualm. abbinamento di informaz.)	comprensione del testo letto; capacità di riconoscere contenuti formulati con un lessico diverso ma equivalente (=con parole diverse ma di significato simile)
3. capacità di rielaborazione del testo (=manipolazione testuale o scrittura guidata)	3. riproduzione da un altro punto di vista; oppure trasformazione in un'altra tipologia testuale (...)	- pertinenza alla traccia - autonomia linguistica - correttezza ortografica, grammaticale e sintattica - ricchezza ideativa (creatività, capacità di immedesimazione in un personaggio) - precisione lessicale

4. capacità di creare un testo coeso, coerente e personale e di utilizzare il proprio bagaglio di esperienze personali (=tema o testo argomentativo)	4. produzione creativa di un testo, traendo spunto dalla tematica del brano proposto	- qualità ed organizzazione delle idee - capacità critica e argomentativa - correttezza ortografica, grammaticale e sintattica - proprietà di linguaggio, ricchezza lessicale - originalità
--	--	---

CONTENUTI TRATTATI:

A. Luigi Pirandello, la forma e la vita ('forma' o 'maschera'), la magia nel quotidiano e l' 'epifania'

(I testi sono tratti dalla raccolta *'Novelle per un anno'* e sono stati tagliati solo in minima parte)

- **L'altro figlio** (1905): storia di una donna anziana, Maragrazia, sola e sofferente, che non riconosce il suo ultimo figlio come suo..., e del segreto dietro a questo suo comportamento da tutti ritenuto inspiegabile e folle;
le conseguenze dell'invasione di Garibaldi nel Sud Italia; l'emigrazione degli uomini verso l'Argentina e le Americhe (come i due figli maggiori della vecchia)
- **La signora Frola e il signor Ponza, suo genero** (1917):
la reclusione in casa della giovane moglie; il ruolo della suocera-non suocera e l'impossibilità di conoscere la verità
- **Ciàula scopre la luna** (1912): il 'caruso' Ciàula, un uomo molto semplice e disprezzato da tutti, che uscendo dalla miniera in cui lavora vede, per la prima volta coscientemente, la Luna;
l'epifania nell'apparizione della Luna; l'interiorità e profondità di quest'uomo che quasi non sa parlare e che viene giudicato 'scemo' dagli altri; il suo riscatto?

La vita di Luigi Pirandello

B. PRIMO LEVI, il più importante testimone italiano della Shoah

I testi sono tratti dalla raccolta *'Lilith e altri racconti'*, pubblicata nel 1981

- **Un discepolo:**
l'incontro e l'amicizia del narratore con il ragazzo ungherese Endré Szántó (detto 'Bandi'), giunto da poco ad Auschwitz;
la trama del racconto...
Chi è, tra i due, il 'discepolo' e perché?
- Un paragone con *Gesang vom Lager I* (da: Peter Weiss, *Die Ermittlung*)
- **Lo zingaro:**
l'incontro, ad Auschwitz, con il giovane sinto (o 'kalè') Grigo; la sua ingenuità ma anche furbizia; il suo pensiero 'magico'

La vita di Primo Levi

La morte di Primo Levi, l'enigma del suicidio: un video di Marco Belpoliti

C. UN FILM: 'Tutto quello che vuoi', film di Francesco Bruni del 2017;

storia di Giorgio Gherarducci, un vecchio poeta malato e del giovane Alessandro, ragazzo in crisi, che se ne prende cura

- **Perché se libero un uomo muore**, un articolo di Roberto Bertoni (del 25 febbraio 2020); sul film visto e sull'attore che interpreta il ruolo del vecchio poeta Giorgio

D. LA QUESTIONE FEMMINILE E I DIRITTI: matrimonio e maternità –

il tema è legato all'educazione civica (educazione alla cittadinanza) ed è stato trattato tra l'autunno scorso (Pirandello, *le due prime novelle*, P. Levi, *Lo zingaro*) e maggio:

- **L'altro figlio** e **La signora Frola e il signor Ponza, suo genero** di Luigi Pirandello
- **Lo zingaro** di Primo Levi: i matrimoni combinati e la fuga degli sposi nella cultura sinta
- **Un articolo da leggere in maggio: articolo di 10 anni fa sul Kirghizistan:**

Il ratto delle giovani Kirghize (articolo tratto dal *Venerdì* di Repubblica – 26 agosto 2016):

la storia di Dinara e Morad, due giovani sposi; lei, Dinara, rapita contro il proprio volere dal futuro marito, come vuole un'arcaica tradizione di questa terra

Riassunto del testo ed opinione personale

E. GIOVANNI FALCONE e la lotta alla mafia: la sua storia raccontata in un romanzo 'a cornice':

lettura dei passi più importanti del libro di Luigi Garlando, ***Per questo mi chiamo Giovanni*** (Rizzoli, 2008)

4 maggio 2026

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig oder gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, werden den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Elemente vermittelt: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Identifikation mit dem Gelernten

Schwerpunkte:

- Fähigkeit, eigenständige Ideen zu generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse zu entwickeln
- Fachwissen in den Disziplinen: Marketing, Kreativ-Tools und -Dienste
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufe
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Grafische und multimediale Inhalte anhand unterschiedlicher Informationsträger skizzieren, layouten und planen
- Geeignete Werbemittel und -kanäle für den Verbraucher auswählen
- Förderung individueller und kreativer Handschrift der Schülerinnen und Schüler

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrolle erfolgt durch das Beobachten und Überprüfen der Vorgehensweise und Ergebnisse im kreativen wie auch im schriftlichen- mündlichen Bereich, sowie die Beherrschung und Anwendung der für das Fach notwendigen Techniken und erlernten Grafikprogramme.

Mündliche Noten resultieren vorwiegend aus Präsentationen und Prüfungsgesprächen. Dabei wird im Allgemeinen beachtet, ob bei einer Aufgabenstellung Idee, Konzept, Herangehensweise und grafische Umsetzung klar, zusammenhängend und realisierbar sind.

Die Endnote im Fach "Technologie der Produktionsprozesse" ergibt sich aus Testarbeiten und praktischen Arbeiten. Diese wird anhand der kreativen Idee, der Herangehensweise, der Umsetzung, der Konzeption und der Präsentation des Projekts zusammengesetzt. Bewertungen werden begleitet von Feedback in mündlicher und schriftlicher Form.

Zusätzlich zu den Fachkompetenzen der einzelnen Curricula fließen folgende Bewertungskriterien in die Bewertung ein:

- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache
- Theoretische Lerninhalte werden selbständig wiedergegeben
- Erlerntes flexibel auf neue Situationen anwenden
- Einhaltung der Termine

Für die Abgabe von praktischen Arbeiten gilt folgende Regelung: Der genaue Abgabetermin bei längerfristigen Arbeitsaufträgen wird schriftlich festgehalten. Eine verspätete Abgabe

wirkt sich auf die Note aus. Das kann auch dazu führen, dass die Arbeit nicht mehr bewertet wird und im digitalen Register eine negative Mitarbeitsnote vermerkt wird.

- Aktive und konstruktive Teamarbeit
- Korrekte und eigenständige Umsetzung der Themenstellung
- Komplexität der Lösung
- Originalität und Kreativität
- Präsentation der eigenen Arbeit
- Gesamteindruck, Form
- Einsatz, Interesse und aktive Mitarbeit
- Bewertung der Mitarbeit (Unterricht, Arbeitsprozesse)
- Theoretische Inhalte werden in Form von Tests oder mündlichen Prüfungen überprüft.

FACHKOMPETENZ

Die Schülerin, der Schüler kann die verschiedenen Phasen der Produktions- und Dienstleistungsprozesse unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten planen und ausführen. Projekte und Prozesse laut den Abläufen und Standards der Qualität- und Sicherheitsnormen abwickeln. Den Wert, die Grenzen, die Gefahren der verschiedenen technischen Lösungen für das soziale und kulturelle Leben, mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Arbeitssicherheit und den Umweltschutz analysieren. Technische Berichte abfassen und individuelle und gruppenbezogene Tätigkeiten beruflicher Situationen dokumentieren.

LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

PAPIER ZUSAMMENSETZUNG UND HERSTELLUNG

Theorie:

Haptische Eigenschaften: Oberflächenbeschaffenheit, Rauigkeit und Glätte

Optische Eigenschaften: Farbe Helligkeit und Weißgrad, Opazität, Lichteinheit

Technische Eigenschaften: Papiergewicht, Papiervolumen

VERARBEITUNGSTECHNISCHE KRITERIEN VON PAPIER

Theorie:

Laufriichtung, Methoden, um die Laufriichtung zu ermitteln: Biegeprobe, Einreißprobe, Nagelprobe, Falzprobe, Feuchtprobe

Papier Formate: Papier und Bogenformate, Klassische Buchformate, andere Buchformate, Ausschließen

Druckbogen: Druckbogen Aufbau, Schnittmarken, Anschnitt, Passmarken, Falzmarken, Flattermarken, Bogensignatur, Druckkontrollstreifen

Wissenswertes über den Druckbogen: Bundzuwachs, Bunddoppelung, Blockstärke, Dummy, Titel auf dem Rücken, Registerhaltigkeit

Praktische Arbeit: Die Lernenden gestalten einen achtseitigen Falzbogen, auf dem sie inhaltliche Aspekte des Druckbogens Aufbaus darstellen. Dabei waren eigene Darstellungen und Recherchen erlaubt. Die Arbeit wurde als fertiger Prototyp und als PDF-Datei abgegeben.

DRUCKVERFAHREN UND BINDUNGEN

Theorie: **Klammerheftung,** Variante der Klammerheftung Blockstärke und Umfang einer Klammerheftung, Materialien und Technik wie Druckverfahren bei einer Klammerheftung, Aufschlagverfahren, Haltbarkeit, Zeitaufwand, Kosten und Auflage, Besonderheiten bei der Gestaltung der Klammerheftung.

Kreuz und Wickelfalz: Klassischer Kreuzbruchfalz, Dreibruchkreuzfalz, Vierbruchkreuzfalz, Kombifalz, Wickelstanzklappenbindung, Sternfalz (Posterheft).

Herstellungsprozess von Druckverfahren bis zur Bindung

Falzarten: Einbruchfalz, Asymmetrische Falzung, Wickel Falz, Lagenfalz, Parallelmittenfalz, Altarfalz, Leporello Falz, Stufenfalz, Trickfalz, Kreuzbruchfalz, Wickelstanzklappenbindung

FALZ

Theorie: Produktstärke, ideale Bogenformate für Falze, Material Verhältnis von Papier und Druckfarbe zum Falz, Zeitaufwand, Kosten einer Auflage mit Falz.

Praktische Arbeit: Im Rahmen dieses Gestaltungsauftrags hatten die Lernenden die Aufgabe, eine Wickelstanzklappenbindung oder einen Sternfalz nach der im Unterricht behandelten Vorlage zu gestalten. Als thematische Grundlage konnten sie Inhalte wie Wünsche für das neue Jahr, Weihnachten oder einen Geburtstag wählen.

Ziel des Arbeitsauftrags war es, die Methode der Wickelstanzklappenbindung oder des Sternfalzes zu verstehen und praktisch umzusetzen.

FILM -MME

Theorie: Kameraperspektive: Aufsicht, Vogelperspektive, Top-Shot, Schrägansicht, Normalansicht, Untersicht, Froschperspektive, Panorama- Super Totale, Totale, Halbtotale, Halbnah, Nah, Großaufnahme, Detail, Amerikanisch- Italienisch, Trunk Shot.

Einstellungsgrößen: Panorama- Super Totale, Totale, Halbtotale, Halbnah, Nah, Großaufnahme, Detail, Amerikanisch- Italienisch, Trunk Shot.

Genres und Plansequenz

Kamerafahrt: Schwenken, Neigen, Zoomen, Kamerafahrten, subjektive Kamera, Handkamera, Kamerakran, Steadycam

Montage: Parallelmontage, Kontinuitätsmontage, Assoziationsmontage, Leitmotiv Montage, Intellektuelle Montage, Schwenken, Neigen, Zoomen

HTML

Theorie: Allgemeines, Grundbegriffe, Grundstruktur, Übungen, Erstellung von Links, Tabellen erstellen.

Übung: Anweisungen in CSS: Farbe, Rahmen, Schriftbilder, ID und Class

IMAGEFILM- MME

Aufbau ästhetischer inhaltlicher Formen, Imagefilm als Werbemaßnahme, ein Unternehmen, eine Marke, eine Dienstleistung oder ein Produkt authentisch zu porträtieren oder zu dokumentieren.

Beispiel: S'leben is a freud

ONLINE MEDIEN

Thema: Künstliche Intelligenz (KI)

Sprachverarbeitung (Natural Language Processing -NLP), Bildverarbeitung, generative KI, Neuronale Netze, Large Language Models (LLM), Retrieval-Augmented Generation (RAG) Prompt Engineering

NETZWERKTECHNOLOGIE-GESBIL

Die Netzwerktechnologie umfasst die Gesamtheit aller Netzwerkkomponenten, wie z.B. Netzwerkadapter, Repeater, Hub, Switch, Router, Netzkabel, Server, Gateway usw. diese bestimmt die Art und Weise wie Computer und Netzwerkkomponenten in einem Netzwerk miteinander verbunden werden bzw. kommunizieren.

Praktische Arbeit: Kreuzworträtsel

Beispiele: Film, IOT das Netz der Dinge

URHEBERRECHT- GESBIL

Das Thema Urheberrecht wurde behandelt, wobei zentrale Aspekte wie die Begriffserklärung, die Frage nach der Schutzwürdigkeit eines Werkes sowie die Entscheidungs- und Nutzungsrechte von Kunstschaffenden thematisiert wurden. Zudem wurde erläutert, ab wann eine Nutzung gegen das Urheberrecht verstößt, welche Verwendungsformen zulässig sind und welche Bedeutung die Schutzfrist für die Nutzung von Werken hat.

Beispiel: Bildrecht im Digitalen Raum von Barbara Weis & Notburga Siller zur Verfügung gestellt vom Amt für Film und Medien

CREATIV- COMMONS- GESBIL

Als Themenfeld wurden die Creative-Commons-Lizenzen eingeführt. Die Schüler/Innen lernten die verschiedenen Lizenzmodelle kennen und setzten sich mit den einzelnen Lizenzen auseinander. Dabei erarbeiteten sie, an welche Bedingungen diese Lizenzen geknüpft sind und wie sie eine rechtssichere Nutzung kreativer Inhalte ermöglichen.

Praktische Arbeit: Internetrecherche zu jeder CC-Lizenzen

SCREENDESIGN

Theorie: Screendesign ist der Entwurf der grafischen Benutzeroberfläche (Englisch: Graphical User Interface oder kurz GUI). Im Zentrum steht die Anordnung der Elemente, die auf dem Bildschirm zu sehen sind.

Aufbau des Layouts: Ein Entwurf der Informationsarchitektur wird detailliert dargestellt.

Elemente wie Navigation, Texte, Überschriften, Zwischenüberschriften, Bilder, Videos und weitere Inhalte der Benutzeroberfläche werden aufgezeigt.

Screendesign befasst sich mit der Komposition der verschiedenen Elemente und Inhalte und deren Erscheinungsbild auf der jeweiligen Benutzeroberfläche

Brixen 29.04.2024

METHODISCH DIDAKTISCHE HINWEISE

Das Fach Multimediale Entwürfe trägt dazu bei, dass die Schülerinnen und Schüler den Umgang mit technischen Mitteln unter Beachtung der geltenden Sicherheitsnormen für Produktionsprozesse beherrschen und im eigenen Tätigkeitsfeld Techniken anwenden, um innovative und effiziente Lösungen vorzuschlagen und kommunikative Inhalte mit den technischen Mitteln der Netzwerkkommunikation verantwortungsvoll nutzen.

Sie verstehen und realisieren Organisationsprinzipien, die unterschiedlichen Produktionsprozesse in den verschiedenen Phasen vom Konzept bis zur Realisierung des Produktes und wenden Entwurfstechniken, Methoden der Dokumentation und Kontrolle an. Dabei achten sie, unter Berücksichtigung der rechtlichen Normen, sowohl auf die Sicherheit am Arbeitsplatz als auch auf den Schutz der Personen, der Umwelt und des Lebensraums.

ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES UNTERRICHTS

Um eine vorgegebene oder selbst formulierte Aufgabenstellung eigenständig, gemeinsam mit anderen oder mit Unterstützung von Lehrpersonen zu lösen, werden den Schülerinnen und Schülern im Wesentlichen folgende Elemente vermittelt: Fachwissen (Theorie), Theorie-Praxistransfer (strategisches Anwenden des Wissens) und die Identifikation mit dem Gelernten.

Schwerpunkte:

- Eigenständige Ideen generieren und Realisations- und Kommunikationsprozesse entwickeln
- Kompetenz in Konzeption, Gestaltung, Entwurf, Typografie, Reproduktion, Bildbearbeitung und Druckvorstufen
- Anwendung der geeigneten Software für das auszuführende Projekt
- Geeignete Werbemittel und -kanäle für die Zielgruppe auswählen
- Förderung individueller und kreativer Handschrift der Schülerinnen und Schüler
- Werbemittel entwerfen, geeignete Kommunikationskanäle wählen
- Anhand unterschiedlicher Informationsträger grafische und multimediale Inhalte planen und umsetzen
- Inhalte für das Web entwerfen und Webdesign
- Professionelle Software zur Herstellung von grafischen und multimedialen Produkten kennen- und unterscheiden lernen
- Mit Premiere Pro (Videoschnittprogramm) Projekte planen und ausführen, das fertige Produkt exportieren und korrektes Format wählen
- Fotografieren und Filmen mit Video- und Spiegelreflexkameras

FACHSPEZIFISCHE BEWERTUNGSKRITERIEN

Lernzielkontrollen erfolgten durch das Beobachten und Überprüfen der Vorgehensweise und Ergebnisse im kreativen wie auch im mündlichen Bereich. Die Anwendung der für den Arbeitsauftrag notwendigen Technik, Software und Fachsprache floss in die Bewertung ein.

Mündliche Noten resultierten vorwiegend aus Präsentationen und Prüfungsgesprächen. Dabei wurde im Allgemeinen beachtet, ob bei einer Aufgabenstellung Idee, Konzept, Herangehensweise und grafische Umsetzung klar, zusammenhängend und realisierbar waren.

Die Endnoten ergaben sich aus der Anzahl von 3 bis 4 Projekten pro Semester, die sich anhand der kreativen Idee, der Herangehensweise, der Umsetzung, der Konzeption und der Präsentation des Projektes zusammensetzten. Bewertungen wurden begleitet von Feedback in mündlicher und schriftlicher Form. Theoretische Inhalte wurden in Form von Tests oder mündlichen Prüfungen überprüft.

Zusätzlich zu den Fachkompetenzen der einzelnen Curricula fließen folgende Bewertungskriterien in die Bewertung ein:

- Sauberkeit und Genauigkeit in der Ausführung
- Korrekter Umgang mit den Arbeitsmaterialien und Techniken
- Beherrschung der Fachterminologie und der Unterrichtssprache
- Theoretische Lerninhalte selbständige wiedergeben
- Erlerntes flexibel auf neue Situationen anwenden
- Einhaltung der Termine

LERNINHALTE- UNTERRICHTSEINHEITEN

LAYOUT REISEBUCH

Thema: Das Reisebuch

Die Lernenden gestalten ein Reisebuch mit japanischer Fadenbindung oder klassischer Fadenheftung. Dabei waren der offene Buchrücken und die sichtbare Heftung bewusst Teil der Gestaltung. In dem Buch wird ein Urlaub oder ein Wunschreiseziel dokumentiert. Dafür kombinieren die Lernenden Texte, Fotos, Grafiken, Infografiken und Zeichnungen. Im Projekt durchliefen sie den gesamten Gestaltungsprozess.

Ausarbeitung: Zielgruppenanalyse, Skizzen und Gestaltungsraster, das Layout, die Typografie und die Bindetechnik.

Erreichte Kompetenzen: Zielgruppenanalyse, Geeignetes Bildmaterial: Blickfang, Blickführung, Bildbearbeitung, Farbgebung, Typografie. Vielfalt in der Anwendung von Software/Anwendungsprogrammen. Ausarbeitung des Prototyps mit Reinzeichnung, Präzision in der Umsetzung, Fadenbindung.

Anschauungsmaterial: Fachspezifischer Input: „FranzLab“ von Anna Quinz und Kunigunde Weissenegger „Hallo Kopenhagen“ von Violetta Sanitz.

INFOGRAFIK

Thema: Infografik im Reisebuch

Eine Infografik ist eine visuelle Darstellung von Informationen und Daten.

Sie macht komplexe Inhalte schnell verständlich. Infografiken erklären, vergleichen und veranschaulichen Zusammenhänge. Sie können informieren, Orientierung geben und Geschichten erzählen.

Gestaltet wurde eine Infografik mit mindestens fünf inhaltlichen Aspekten.

Diese Inhalte wurden recherchiert und miteinander verglichen oder gegenübergestellt.

Theorie: Fachspezifischer Input, Darstellungsformen: Balken- und Säulendiagramme, Linien- oder Flächendiagramme sowie Kreisdiagramme, Isotyp-Grafiken, Symbole, technische Illustrationen, kartografische Darstellungen und interaktive Infografiken. Stilrichtungen: Flat Design, Skeuomorphismus.

Erreichte Kompetenzen: Analyse einer Infografik. Unterschiedliche Arten und Darstellungsmethoden erproben.

FILM IMAGEFILM -TDP

Thema: Imagefilm

Ein Imagefilm ist eine Werbemaßnahme, dessen Aufgabe darin besteht, ein Unternehmen, eine Marke, eine Dienstleistung oder ein Produkt authentisch zu porträtieren, eventuell sogar zu dokumentieren.

Vorgehensweise: für jeden Schüler wurde ein anderer Imagefilm bereitgestellt, diese Filme wurden inhaltlich analysiert. Die Zielgruppe wurde bestimmt und die Authentizität des Films beurteilt. Es wurde untersucht, ob der Aufbau den Strukturen bekannter Imagefilme entsprach. Zudem wurde dargelegt, inwiefern es sich um einen Imagefilm und nicht um einen klassischen Werbespot handelt, und die Angemessenheit der Filmlänge wurde beurteilt. Der Aufbau des Films wurde anhand von Einleitung, Hauptteil und Schluss beschrieben. Darüber hinaus wurde analysiert, wie die Inhalte beispielsweise durch Sprecher, Text oder visuelle Darstellung vermittelt wurden. Die emotionalen Appelle und Informationsinhalte, die an die Zielgruppe gerichtet sind, wurden herausgearbeitet. Dem Schluss des Films wurde besondere Aufmerksamkeit gewidmet, wobei die zentrale Kernaussage bestimmt wurde.

Filmtechnische Analyse: Anschließend wurde eine filmtechnische Analyse durchgeführt. Dabei wurden die Kamera-Ausschnitte und -perspektiven beschrieben. Die Montage und der Schnitt wurden in Bezug auf ihre Wirkung untersucht. Abschließend erfolgte eine Analyse des Einsatzes von Musik und Ton im Hinblick auf die Atmosphäre und Aussagen.

Bewertung: Schriftlich Filmtechnische Elemente erkennen und zuweisen- Zielgruppenanalyse.

FILM TRAILER- TDP

Im Rahmen des Arbeitsauftrags wurden zwei frei gewählte Trailer analysiert und mit dem Programm Adobe Premiere Pro bearbeitet.

Vorgehensweise: Das Ziel bestand darin, die in den Unterlagen behandelten Einstellungsgrößen, Kameraperspektiven und Kamerafahrten sichtbar zu machen. Zu diesem Zweck wurden die Trailer so zerlegt, dass jede geforderte Einstellung mindestens einmal vorkam und entsprechend beschriftet wurde. Dabei dauerte jede Kameraperspektive, Einstellungsgröße oder Kamerafahrt mindestens eine Sekunde. Besonderer Wert wurde auf fließende Übergänge zwischen den unterschiedlichen Einstellungen gelegt. Musik und Ton wurden durchgehend angepasst und auf einer zweiten Tonspur eingesetzt. Der fertige Clip wurde im MP4-Format unter Verwendung des Codecs H.264 exportiert und gemäß dem vorgegebenen Schema benannt.

Erreichte Kompetenzen: Programm Adobe Premiere Pro erproben, Filmtechnische Elemente erkennen.

REDESIGN

Thema: Campari

Redesign bezeichnet die Neugestaltung oder Überarbeitung eines Designs. Dabei geht es nicht nur um die Neugestaltung visueller, sondern auch funktionaler und inhaltlicher Aspekte eines Corporate Designs.

Auswahlmöglichkeit der Arbeitsaufträge: Logoanalyse und Redesign des Campari-Logos- Neugestaltung für den abgefüllten Cocktail „Negroni“. Plakatentwurf zur Ausstellungseröffnung- Gestaltung eines Werbeplakats zur Ausstellung „Aperitivo mit Campari“.

Produktgestaltung eines neuen Campari-Soda-Flasche, die sich klar am Original von Fortunato Depero orientiert, dieses aber zeitgemäß interpretiert.

Erreichte Kompetenzen: Wahrnehmung von ästhetischen und designrelevanten Faktoren. Corporate Design: Idee, Entwurf und Umsetzung von Logo, Logo Booklet, Plakataufbau, Produktdesign.

Theorie: Fachspezifischer Input. Künstler, die mit der Firma zusammenarbeiteten: Fortunato Depero, Federico Fellini, Tarsem, Bruno Munari und Franz Marangolo. Logo-Kriterien und Plakatgestaltung.

VISUAL IDENTITY

Thema: Olympische Spiele

Für die Olympischen Spiele in Rom bzw. Turin wurde ein visuelles Konzept entwickelt.

Dazu wurden die Farbwahl, die Typografie und die Bildsprache festgelegt.

Ein kurzes Konzept wurde schriftlich ausgearbeitet und als Präsentation umgesetzt.

In Teamarbeit sind ein Logo und mehrere Piktogramme entstanden.

Zusätzlich wurde ein Plakat mit allen Veranstaltungsdaten gestaltet.

Die visuelle Kommunikation basierte auf grafischen Symbolen und Illustrationen.

Optional wurde ein Maskottchen, ein Gadget oder eine Website entwickelt.

Theorie: fachspezifische Einblicke in die Entwicklung olympischer Plakate und um die Geschichte der Olympischen Spiele.

CROSSMEDIA

Thema: Crossmedia-Guerilla Design

Crossmedia Produkte entwerfen, die die Interaktivität von Konsumenten beinhalten.

In einer Kleingruppe wurde eine Guerilla-Marketing-Strategie entwickelt. Diese wurde mit einer crossmedialen Kampagne kombiniert. Dafür wurde ein gesellschaftlich relevantes Thema ausgewählt. Die Idee wurde in einem Konzept visualisiert. Zielgruppe, Slogan und Umsetzung wurden definiert. Außerdem wurden ein Ablauf sowie Medien und Materialien festgelegt. Die erwartete Wirkung wurde beschrieben. Die Ergebnisse wurden präsentiert. Zudem wurde ein Prototyp oder Mock-up umgesetzt.

Theorie: Crossmedia, Guerilla Design, Anschauungsmaterial, fachspezifischer Input.

KREATIVTECHNIK

Wiederholen verschiedener Techniken, kreative Prozesse fördern, Anwendung von Kreativitätstechniken, Mindmap, Moodboard

ÜBUNG MIT GRAFIKPROGRAMMEN

Adobe Illustrator: Übungen mit neuen und schon verwendeten Werkzeugen

Adobe Photoshop: Bildbearbeitung, Beautyretusche und weitere Wiederholungen und neue Funktionen anhand praktischer Übungen und Beispiele

Adobe InDesign: Flyer allgemeine Gestaltungstipps

Theorie: Grundbedeutung der Farbe, Zielgruppenorientierte Farbe, Farbkombinationen

ROLLENBILDER IN DER WERBUNG_ GESBIL

Thema: Werbung in Bezug auf die Gesellschaft

Die Werbung wurde mit verdrehten Rollenbildern nachgestellt. Das Thema wurde auf zwei Arten umgesetzt. Die Fotos wurden im Fotostudio erstellt. Dabei wurde auf Beleuchtung und Details im Setting geachtet. Eine Anzeige im Stil der 60er- und 70er-Jahre wurde nachgestellt. Dabei wurden die Rollen von Mann und Frau bewusst vertauscht.

Durch die humorvolle Umsetzung sollten stereotype Rollenbilder sichtbar gemacht werden. Die technische Umsetzung war frei wählbar und konnte auch KI-gestützt erfolgen.

Theorie: Sexismus und Rollenbilder in der Werbung, Fotograph Eli Rezkallah, Werbespots von Coca-Cola.

PERSÖNLICHKEITEN DES FOTOJOURNALISMUS_GESBIL

Thema: Oliviero Toscani

Oliviero Toscani war ein italienischer Fotograf, der die Werbefotografie und den Fotojournalismus maßgeblich geprägt hat. Bekannt wurde er durch seine provokativen Kampagnen, insbesondere für Benetton, in denen er gesellschaftliche Themen wie Rassismus, Krieg, Krankheit und Ausgrenzung zeigte. Toscani nutzte Werbung nicht nur zur Produktdarstellung, sondern als Medium für soziale und politische Botschaften. Seine Arbeiten lösten starke Reaktionen aus und stellten die Grenzen zwischen Werbung, Kunst und Journalismus infrage.

Diese Lerneinheit setzt sich mit seiner Haltung und der Wirkung von Fotografie im gesellschaftlichen Kontext auseinander.

Theorie: Anschauungsmaterial, fachspezifischer Input, Film, ...

Brixen 29. 04. 2026

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Geschichte

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Merkmale totalitärer Systeme Stalinismus, Faschismus, Nationalsozialismus Ursachen, Ideologien, Leitsätze, Symbole, Machtübernahme, Systeme, Gleichschaltung, Wirtschaftsformen, Stellung zur Kirche	Die Lernenden wissen, was ein totalitäres System ist. Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der totalitären Systeme allgemein benennen. Sie entwickeln ein Bewusstsein für Demokratie, Toleranz und Pluralität.	Frontalunterricht; eigenverantwortliches Arbeiten
Geschichte der Südtiroler Autonomie • Vorgeschichte (Zeit nach dem 1. Weltkrieg) • Missstände in Südtirol unter dem Faschismus • Erstes Autonomiestatut • "Los von Trient" • Feuernacht • Paket • 2. und 3. Autonomiestatut	Die Lernenden wissen, wie sich die Südtiroler Autonomie entwickelt hat. Sie wissen um den Wert der Südtiroler Autonomie.	Frontalunterricht; eigenverantwortliches Arbeiten
Vereinte Nationen • Entstehung der UN • Aufbau der UN • Probleme, die es zu lösen gilt	Die Lernenden wissen um den Wert der Vereinten Nationen. Sie können aktuelle Probleme benennen.	Frontalunterricht; eigenverantwortliches Arbeiten

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Mathematik

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Binomialverteilung • Formel • Kumulierte Wahrscheinlichkeiten • Anwendung in realen Kontexten	• Wahrscheinlichkeiten binomialverteilter Zufallsgrößen berechnen • Parameter n und p interpretieren und bestimmen • Ergebnisse in Sachkontexten interpretieren • Lösungswege verständlich erklären und begründen	• Lehrervortrag zur Einführung zentraler Begriffe • Einzelarbeit • Partnerarbeit
Normalverteilung • Dichtefunktion und Verteilungsfunktion • Wahrscheinlichkeiten als Flächen unter der Kurve • Anwendungen in realen Kontexten	• Wahrscheinlichkeiten bei normalverteilten Größen berechnen • Bedeutung von μ und σ interpretieren • Ergebnisse im Sachkontext deuten	• Lehrervortrag zur Einführung zentraler Begriffe • Einzelarbeit • Partnerarbeit

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung aus Multimediales Entwerfen		
Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
Persönlichkeiten des Fotojournalismus <u>Oliviero Toscani</u> Provokation, Werbefotografie, Gesellschaftskritik, Soziale und politische Botschaften, Grenzen zwischen Kunst, Werbung und Journalismus	<u>Reflexions- und Urteilskompetenz</u> Die Lernenden setzt sich mit der Haltung und der Wirkung von Fotografie im gesellschaftlichen Kontext auseinander. <u>Medien- und Gesellschaftskompetenz</u> Die Lernenden reflektieren kritisch die Grenzen zwischen Werbung, Kunst und Journalismus und beurteilen, inwiefern Fotografie gesellschaftliche Diskussionen anstoßen und beeinflussen kann.	Frontalunterricht mit fachspezifischem Input Diskussion im Plenum Recherche und Bildanalyse
Rollenbilder in der Werbung Rollenbilder, Sexismus in der Werbung, Inszenierte Fotografie, Gesellschaftskritik	<u>Analyse- und Reflexionskompetenz</u> Die Lernenden können stereotype Rollenbilder in der Werbung erkennen, analysieren und deren gesellschaftliche Wirkung kritisch reflektieren. <u>Gestalterische und mediale Kompetenz</u> Die Lernenden können fotografische Inszenierungen planen und umsetzen, um gesellschaftliche Themen wie Rollenverteilung und Sexismus visuell darzustellen – auch unter Einsatz digitaler bzw. KI-gestützter Mittel.	Fachspezifischer Input / Frontalunterricht Praktische Gruppen- bzw. Einzelarbeit im Fotostudio

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung aus Technologie der Produktionsprozesse

Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
Urheberrecht Urheberrecht, Schutzwürdigkeit von Werken, Nutzungs- und Verwertungsrechte, Bildrecht im digitalen Raum, Schutzfrist	<u>Sach- und Rechtskompetenz</u> Die Lernenden können grundlegende Begriffe des Urheberrechts erklären und rechtlich einschätzen, wann eine Nutzung von Bildern oder Werken zulässig oder unzulässig ist. <u>Reflexions- und Medienkompetenz</u> Die Lernenden können den verantwortungsvollen Umgang mit Bildern im digitalen Raum reflektieren und die Bedeutung von Urheber-, Nutzungs- und Entscheidungsrechten von Kunstschaffenden beurteilen.	Frontalunterricht mit theoretischem Input Einzelarbeit
Creative-Commons-Lizenzen (CC) Lizenzmodelle und Bedingungen, Rechtssichere Nutzung Bild-, Musik- und Videorechte Offene Inhalte im Internet	<u>Sach- und Medienrechtskompetenz</u> Die Lernenden können die verschiedenen Creative-Commons-Lizenzmodelle benennen, unterscheiden und deren Bedingungen erklären. <u>Anwendungs- und Medienkompetenz</u> Die Lernenden können geeignete CC-lizenzierte Inhalte recherchieren und diese unter Einhaltung der jeweiligen Lizenzbedingungen rechtssicher nutzen.	Frontalunterricht / theoretischer Input Recherchearbeit (Einzel- oder Partnerarbeit)
Netzwerktechnologie Netzwerkkomponenten, Datenkommunikation, Netzklassifizierung, Internet of Things (IoT)	<u>Sachkompetenz im Bereich Netzwerke</u> Die Lernenden können grundlegende Netzwerkkomponenten benennen, deren Funktionen erklären und beschreiben, wie Geräte in einem Netzwerk miteinander kommunizieren. <u>Analyse- und Anwendungskompetenz</u> Die Lernenden können Netzwerke klassifizieren und Beispiele aus dem Alltag (z. B. Internet of Things) in Bezug auf Vernetzung und Kommunikation einordnen	Frontalunterricht / theoretischer Input Praktische Einzelarbeit Mediengestützte Unterrichtseinheit

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in FS Praxis

Inhalt	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsform
PINK TAX Pink Tax (auch Gender Pricing) beschreibt das Phänomen, dass Produkte oder Dienstleistungen für Frauen systematisch teurer sind als vergleichbare Angebote für Männer – obwohl sie oft identische Funktionen, Inhaltsstoffe oder Qualitäten aufweisen. Der Begriff „Pink Tax“ leitet sich von der häufigen Verwendung der Farbe Rosa für „Frauenprodukte“ ab, die als Marketingstrategie genutzt wird, um höhere Preise zu rechtfertigen.	<u>Reflexions- und Urteilskompetenz</u> Die Lernenden erkennen stereotype Rollenbilder in der Gesellschaft, analysieren deren Ursachen und Zusammenhänge und reflektieren kritisch deren sozioökonomische, gesellschaftliche und politische Auswirkungen. <u>Medien- und Gesellschaftskompetenz</u> Die Lernenden planen und setzen grafische Themendarstellungen um, um gesellschaftliche Themen wie Geschlechterbilder, Rollenverteilung, Diskriminierung oder Sexismus visuell aufzubereiten und kritisch zu vermitteln.	Frontalunterricht mit fachspezifischem Input, Recherche der Schüler, danach praktische Einzelarbeit.

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Italienisch

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
LOTTARE PER I PROPRI DIRITTI: LA DONNA NELLA SOCIETÀ 1. Luigi Pirandello: - <i>L'altro figlio</i> - <i>La signora Frola e il signor Ponza, suo genero</i> 2. ATTUALITÀ: <i>Il ratto delle giovani kirghize</i> (un articolo de 'La Repubblica') - la tradizione dell'<i>ala kachuu</i>, o rapimento delle spose, una pratica riemersa nel paese ex sovietico dell'Asia Centrale	- Saper leggere ed interpretare le situazioni oltre le apparenze e la retorica ufficiale; la figura di Garibaldi ('Canebardo') letta in chiave diversa, guardando agli effetti del suo arrivo sulla gente semplice, sul Meridione, sulle donne che subiscono violenza in quegli anni (<i>L'altro figlio</i> di Luigi Pirandello...) - Conoscere culture diverse dalla nostra, e tradizioni rintracciabili anche nel nostro passato (i matrimoni combinati, la fuga d'amore o <i>fuitina</i>, il rapimento della sposa...)	Lettura in classe prove orali (o interviste) eventualmente, visione di un cortometraggio sul Kirghizistan (dal titolo <i>Ala kachuu</i>)

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Englisch

Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
■ Conflict and Conflict Resolution ✓ Complaining in Writing and Speaking	■ Students are able to express their opinions in English clearly and critically, both in written and oral form, and to substantiate their viewpoints with well-founded arguments. Die Lernenden erkennen die Bedeutung von verantwortungsvollem, fairem und moralischem Handeln von Unternehmen. ■ They also develop linguistic and argumentative skills.	Written Complaint ■ Students write a formal letter of complaint addressed to the person in charge or responsible for the conflict. In the letter, students clearly describe the issue and propose their own ideas for resolving it. Afterwards, each student presents the content of their letter to the class. Or Oral Complaint ■ Students express a complaint orally about an issue that is important to them. They explain the problem clearly and suggest possible solutions

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Organisation und Führung der Produktionsprozesse		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
Arbeitsrecht Verfassung bis Kollektivvertrag Berechnung Stundenlohn	Recht auf Arbeit: Entstehungsgeschichte und Entwicklung begreifen Rechte und Pflichten des Arbeitgebers und -nehmers verstehen	Die Unterlagen wurden auf Classroom hochgeladen und im Frontalunterricht erklärt Fallbeispiele und gemeinsame Analyse
Angebot und Honorarnote Erstellung eines Angebots für einen Messestand Berechnung Honorarnote	Projektschritte verstehen und evaluieren Arbeitsaufwände evaluieren	Gruppenarbeit: Erstellung eines Angebots Einzelarbeit: Erstellung einer Rechnung zu den erbrachten Leistungen im Rahmen der Ausstellung „Wrapped“

Inhalte der Gesellschaftlichen Bildung in Italienisch		
Inhalte	Erworbene Kompetenzen	Arbeitsformen
LOTTARE PER I PROPRI DIRITTI: LA DONNA NELLA SOCIETÀ 1. Luigi Pirandello: - <i>L'altro figlio</i> - <i>La signora Frola e il signor Ponza, suo genero</i> 2. ATTUALITÀ: <i>Il ratto delle giovani kirghize</i> (un articolo de 'La Repubblica') - la tradizione dell'<i>ala kachuu</i>, o rapimento delle spose, una pratica riemersa nel paese ex sovietico dell'Asia Centrale	- Saper leggere ed interpretare le situazioni oltre le apparenze e la retorica ufficiale; l'Unificazione d'Italia letta in chiave diversa, guardando agli effetti sulla gente semplice, sul Meridione, sulle donne che subirono violenza in quegli anni (<i>L'altro figlio</i> di Luigi Pirandello...) - Conoscere culture diverse dalla nostra, e tradizioni rintracciabili anche nel nostro passato (i matrimoni combinati, la fuga d'amore o <i>fuitina</i>, il rapimento della sposa...)	Lettura in classe prove orali (o interviste) eventualmente, visione di un cortometraggio sul Kirghizistan (dal titolo <i>Ala kachuu</i>)